



Kurz und Knapp September 2021

Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

Liebe Leserschaft,

die Sommerferien sind vorbei, die zweite Jahreshälfte ist in vollem Gange und wir freuen uns auf einen aufregenden Kulturherbst. Nachfolgend Kurz und Knapp zusammengefasst, was in den nächsten Wochen in der NS-Dokumentationsstelle und dem Villa Merländer e.V. alles passieren wird.

Veranstaltungen

Die Pandemie stellt uns natürlich auch vor einige organisatorische Schwierigkeiten und daher kommen viele Ankündigungen kurzfristiger als gewohnt. Alle Ankündigungen, die sich auf Präsenzterminen beziehen, sind immer unter Vorbehalt – natürlich sind wir an die aktuellen Entwicklungen gebunden und es ist immer im Bereich des Möglichen, dass wir kurzfristig doch keine Besucher:innen empfangen dürfen. Bitte schauen Sie ggf. immer auf unserer Webseite und unseren Social Media Kanälen nach oder rufen Sie uns an unter 02151 861964 oder 861969.

Momentaner Stand ist: die Villa ist wieder geöffnet! Eine vorherige Terminbuchung ist nach aktuellem Stand nicht mehr notwendig, die restlichen Regeln gelten aber weiter: bitte bringen Sie eine FFP2 oder OP-Maske mit und einen Nachweis, dass Sie getestet, geimpft oder genesen sind. Es gelten aktuell erweiterte Öffnungszeiten: mittwochs 9-14 Uhr, donnerstags 15-17:30 Uhr und jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

STADT KREFELD
INNOVATIV - KREATIV - WEITOFFEN

NS-DOKUMENTATIONSSTELLE
der Stadt Krefeld in der Villa Merländer

Geschichte in Objekten

Nationalsozialismus und Kriegsalltag in Krefeld
Alltagsgegenstände aus der Sammlung der NS-Dokumentationsstelle

Eröffnung mit Programm:
17. August 2021, 19.00 Uhr
im Garten der Villa Merländer

Laufzeit der Ausstellung:
18. August - 10. Oktober

Wöchentliche Öffnungszeiten:
Mittwoch 9 - 14 Uhr,
Donnerstag 15 - 17.30 Uhr,
Sonntag 13 - 17 Uhr
sowie vor Veranstaltungen

Öffentliche Führungen:
22. August, 5. + 10. September
jeweils 14 Uhr,
30. September 19 Uhr

Der Eintritt ist jeweils frei, das Haus freut sich über Spenden.
Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten.
Ausstellungsort: Villa Merländer, Friedrich-Ebert-Straße 42, 47799 Krefeld

Aktuell zeigen wir unsere Sonderausstellung „Geschichte in Objekten - Nationalsozialismus und Kriegsalltag in Krefeld. Alltagsgegenstände aus der Sammlung der NS-Dokumentationsstelle". Die Sonderausstellung zeigt Krefelder Objekte, die aus der Bevölkerung für die Sammlung der NS-Dokumentationsstelle zur Verfügung gestellt wurden. Sie geben intime Einblicke in den Alltag der Krefelder*innen während der NS-Zeit – dem Leben und Arbeiten in den Parteiorganisationen, der Flucht und Vertreibung, dem Aufwachsen in der Hitlerjugend und dem Krieg. Die Objekte, die sich im Spannungsfeld zwischen Propaganda, Gewaltausübung und Banalität bewegen, berichten in unterschiedlicher Weise vom Leben in Krefeld zwischen 1933 und 1945. Die Ausstellung wurde kuratiert von Fabian

Schmitz, Historiker und freier Mitarbeiter der NS-Dokumentationsstelle Krefeld. Die Texte wurden von ihm unter Mithilfe von Sandra Franz, Leiterin der NS-Dokumentationsstelle, verfasst. Zudem bedanken wir uns bei Dr. Veit Damm und Burkhard Ostrowski, Mitarbeitenden im Bereich Archiv der NS-Dokumentationsstelle, und dem Team des Stadtarchiv Krefeld für die tatkräftige Unterstützung. Und nicht zuletzt Lukas de Carvalho, Praktikant der NS-Dokumentationsstelle, für das fleißige Korrekturlesen und Ann-Katrin Roscheck für die ehrenamtliche Unterstützung bei der technischen Umsetzung.

Wir danken dem Förderverein Villa Merländer e.V. für die finanzielle Unterstützung bei der Realisierung der Ausstellung und der Agentur Nimm3 für die ehrenamtliche Unterstützung bei der optischen Gestaltung der Ausstellung.

Zu sehen ist die Ausstellung ab dem darauf folgenden Tag immer
Mittwoch 9-14 Uhr
Donnerstag 15-17:30 Uhr
Sonntag 13-17 Uhr
sowie vor Veranstaltungen. Der letzte Veranstaltungstag ist der 10.
Oktober 2021

Am **5.9. und 10.9. um jeweils 14 Uhr und am 30. September um 19 Uhr**
finden öffentliche Führungen statt. Zum aktuellen Zeitpunkt kann die
Ausstellung ohne vorherige Anmeldung innerhalb der genannten
Zeiten besichtigt werden, zu den Führungen bitten wir um Anmeldung
unter ns-doku@krefeld.de. Bitte bringen Sie eine OP- oder FFP2-
Maske und einen getestet/geimpft/genesen-Nachweis hierzu mit.

Am **Montag, den 6. September 2021 um 19 Uhr** liest die Krefelder
Autorin Liesel Willems aus ihrem Buch „Nachsicht: Fragen an den
Vater“. Die Krefelder Autorin zu Gast im Garten der Villa Merländer - in Kooperation mit Amnesty
International Krefeld. Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten. Der Eintritt ist
frei, das Haus freut sich über Spenden.

"Vater, ich möchte mein Erstaunen darüber lesbar machen, dass du in meiner Erinnerung zu
meinem unermüdlichen Fürsprecher wurdest. Mit deinem Mantel der Verschwiegenheit, der mir
für meinen kleinen Körper mit Sorgfalt umgelegt. Vielleicht erhöht dein Schweigen den schönen
Schein, zu einem Maß, das mich verstört. Es schließt Verschwiegenes ein, den Mut zum
Widerspruch, die Macht der Redner. Mit dir und deiner Zeit will ich ins Reden geraten,
wohlwissend, dass das Vergangene meiner Gegenwart die Treue hält, auf eine mir gewogene,
eigenwillige Art. Du kannst nicht gegenlesen, nicht einmal das."

Im neuen Roman der Krefelder Schriftstellerin und Trägerin des Niederrheinischen
Literaturpreises Liesel Willems ist die eigene Biographie Antrieb zum Schreiben geworden.
Nachsicht ist die Sicht auf das Leben ihres Vaters - mit dem sie selbst nur zwölf Jahre ihres Lebens
verbracht hat. Wie nähert man sich jemandem, der eigentlich so selbstverständlich zum Leben
dazugehört und sich doch nicht durch ein klar greifbares Bild in den Vordergrund drängt? Wie
setzt man sich mit einem Gegenüber auseinander dass nicht mehr befragt werden kann?
Liesel Willems wählt die Nachsicht. Die Sicht auf die Zeit, in der ihr Vater geboren wurde und
aufwuchs. In der er ihre Mutter kennenlernt, ihr Briefe schreibt, weil sie die ersten 17 Jahre der
gemeinsamen Beziehung voneinander getrennt leben müssen.

In diesen Zeugnissen einer Liebesgeschichte unter schwierigen Bedingungen, macht sich die
Autorin auf die Suche nach dem Ausdruck ihres Vaters, nach seiner Persönlichkeit, nach seinem
Blick auf die Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Sie tritt mit ihm ins
Gespräch und stellt die Fragen, die so viele ihrer Generation ihren Eltern stellen wollen, stellen
sollten, stellen müssen. Sie weiß, dass sie keine Antworten von ihm bekommen kann und dennoch
mit dem Stellen der Fragen die mögliche Schuld, die er auf sich geladen haben könnte,
miteinberechnet. Sie fährt an die Orte, an denen er als Polizist und Soldat bei der Wehrmacht
stationiert war. Sie besucht Archive und die heutigen Gedenkstätten der damaligen Tatorte. Sie
lässt Zeitzeugen und Zeitdokumente zu Wort kommen und zieht ihre Mutter hinzu, um das
unfassbare fassbar zu machen.

Liesel Willems nimmt ihre Leserinnen und Leser mit in ihre eigene Sprachlosigkeit. In ihre
Verzweiflung genauso wie in ihr Hoffen. Sie seziert mit ihrer Sprache vorsichtig und trotzdem in
einer Klarheit, die keine Zweifel lässt an dem, was ihr begegnet: dem Menschlichen wie
Unmenschlichen und der Sorge, dass auch die Nachsicht uns nicht schützt vor all dem, was auch
jetzt wieder auf uns zukommen könnte, angesichts der Zunahme radikaler Tendenzen und der
Infragestellung demokratischer Strukturen.



Am **Sonntag, den 12. September 2021** bieten wir anlässlich des Tag des offenen Denkmals mehrere Führungen durch die Dauerausstellung an. Das Haus ist von 11 bis 17 Uhr geöffnet, die Historikerin Hanna Stucki bietet um 11 und 14 Uhr offene Führungen durch die Dauerausstellung an.

Am **Montag, den 20. September 2021 um 17:00 Uhr** führt Sandra Franz, Leiterin der NS-

Dokumentationsstelle, anlässlich der „Woche der Mobilität“ durch die Krefelder Innenstadt. Treffpunkt ist 17:00 Uhr am Mahnmahl Markstraße/Ecke Petersstraße. Neben der Geschichte der ehemaligen Synagoge und den Stolpersteinen in der Innenstadt als Beispiele von lebendiger Erinnerungskultur wird es in der Führung auch um Themen wie politischer Widerstand, Bombardierung und Alltag im Nationalsozialismus gehen.

Am **Dienstag, den 21. September** um 18:30 Uhr bieten wir eine Veranstaltung für junge Menschen in Kooperation mit Young Caritas an!



Diskussionen im Netz oder Fernsehen über den aktuellen Wahlkampf zeigen uns, wie wichtig es ist, die eigene Stimme zu erheben! Uns geht es nicht darum, welche Partei die bessere ist, sondern wir haben uns –wie viele von Euch sicher auch- in den vergangenen Monaten Gedanken über unsere Zukunft in Deutschland gemacht. Wie wollen wir in Deutschland zusammenleben? Welche Themen liegen euch am Herzen? Wie könnt ihr für euch die zu eurer Meinung passende Partei finden? Mit welchen Themen treten die Parteien an? Welche Informationsmöglichkeiten gibt es? Zusammen mit euch wollen wir darüber sprechen und aktiv werden. Wann? Dienstag, 21.09.2021, 18:30 Uhr bis ca. 20:00 Uhr Wo? Friedrich-Ebert-Straße 42, 47799 Krefeld Wer? Engagierte zwischen 16 und 30 Jahre Was? Ein Ort für deine Fragen, Diskussionsrunden und fachliche Inputs Du möchtest teilnehmen?

Dann melde dich bei:

Laura Köhnen

E-Mail: koehnen@youngcaritas-krefeld.de

Eine Kooperation der NS-Dokumentationsstelle Krefeld und der youngcaritas Krefeld

Am **Mittwoch, den 22. September 2021** liest die Journalistin Nora Hespers aus ihrem Buch „Mein Opa, sein Widerstand gegen die Nazis und ich“. Nora Hespers wächst mit vielen Geschichten über ihren Opa auf: den Widerstandskämpfer Theo Hespers, der von den Nazis gejagt und hingerichtet wurde. Ihr Vater erzählt sie bei jeder Gelegenheit. Immer und immer wieder. So oft, dass die jugendliche Nora irgendwann auf Durchzug stellt. Dann verlässt der Vater die Familie, und mit ihm verschwindet auch der Großvater aus ihrem Leben. Jahre später, Nora Hespers arbeitet inzwischen als freie Journalistin für Hörfunk und TV, wird sie wieder mit ihrem Großvater konfrontiert. Und das zu einer Zeit, in der die freiheitlich-demokratischen Werte, für die er gekämpft hat und für die er gestorben ist, bedroht werden wie lange nicht mehr. Für Nora Hespers ist es der Startpunkt, sich mit der Geschichte ihres Opas auseinanderzusetzen. Doch was kann man aus dem Widerstand damals für das Heute lernen?



Nora Hespers' Buch ist eine Auseinandersetzung mit dem Leben ihres Großvaters Theo Hespers. Außerdem ist es die berührende Geschichte einer Wiederbegegnung mit dem Vater – fünfzehn Jahre nachdem er seine Familie über Nacht verließ und sie den Kontakt zu ihm abbrach. Dabei richtet Hespers einen leidenschaftlichen Appell an uns alle: Unsere demokratischen Freiheitsrechte, für die Menschen wie Theo Hespers sich aufgeopfert haben, müssen heute mehr denn je gegen Angriffe von rechts verteidigt werden.

Bildnachweis © Annette Etges/Suhrkamp Verlag



Ab **Samstag, den 25. September 2021** beteiligen wir uns wieder an der Interkulturellen Woche. Am Eröffnungstag sind wir mit einem Stand vertreten und **am Sonntag, den 26. September 2021** freuen wir uns in Kooperation mit der Union Krefeld der türkischen und islamischen vereine Krefeld auf Traditionelle folkloristische Tänzen aus der Türkei um 15 Uhr im Garten der Villa Merländer Mit einer lebhaften Darbietung bringt die Tanzgruppe „Karesi Zeybek Ekibi“ dem

Publikum folkloristische Türkische Tanztradition näher. Der dargebotene Zeybek ist ein türkischer Volkstanz und hat eine Geschichte, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht.

Im Anschluss ordnen Sandra Franz, Leiterin der NS-Dokumentationsstelle Krefeld, und Salih Tufan Ünal, Vorstandsvorsitzender der Union der türkischen und islamischen Vereine in Krefeld, die Veranstaltung im Gespräch kulturell ein und berichten von den historischen Ursprüngen.

Am **Mittwoch, den 29. September ab 16 Uhr** findet die öffentliche Präsentation des Audio Walk „Doch nicht bei uns in Krefeld“ zum Thema „Arisierung in Krefeld“ in Kooperation mit dem Werkhaus Südbahnhof e.V. statt:

Startpunkt Rheinstraße/ Ecke Friedrichstraße, Schuhhaus Grüterich

Doch nicht bei uns in Krefeld heißt die über 650 Seiten starke Studie der Krefelder

Historikerin Claudia Flümman aus dem Jahr 2015: In unzähligen Beispielen stellt sie darin die schreckliche Geschichte der Arisierung und deren Methoden ihrer Heimatstadt vor. Doch nicht bei uns in Krefeld heißt auch der Audio Walk über die Arisierung und Enteignung in der Samt- und Seidenstadt zwischen 1933 und 1945, zu dessen Präsentation wir Sie ganz herzlich einladen möchten. Der Audio Walk „Doch nicht bei uns in Krefeld“ ist eine Produktion vom Werkhaus Krefeld in Kooperation mit der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld. Er führt zu einigen prominenten Stellen der Arisierung in Krefeld zwischen 1933 und 1945. Konzipiert und verfasst wurde er von der Krefelder Historikerin Claudia Flümman, Sandra Franz, der Leiterin der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld, und dem Krefelder Journalisten René Linke. Für die Aufnahme, Sounds und technische Abmischung zeichnet der Krefelder Sounddesigner Max Kotzmann verantwortlich, eingesprochen wurde der Audio Walk von Parissa Golestani und Angelo Enghausen-Micaela.

Ebenfalls am **Mittwoch, den 29. September um 19:30 Uhr** starten wir mit Kino in der Villa. Ganz optimistisch hoffen wir auf eine erfolgreiche Kinoseason im Herbst und Winter unter Berücksichtigung der Coronaschutzbestimmungen. Wir beginnen mit „Kuhlenkampfschuhen“: Der Dokumentarfilm "Kuhlenkampfschuhe", der vollständig aus Archivmaterial besteht, zeigt Nachkriegsgeschichte auf überraschende, und ungewöhnliche Art und Weise: Anhand von zahlreichen Showausschnitten von damals, Interviews, privatem Super-8-Material, historischen Dokumenten und Fotos eröffnet sich eine ganz neue Sicht auf das Unterhaltungsfernsehen der Bundesrepublik: Es war angetreten, eine ganze Nation von ihren Kriegstraumata zu therapieren, ein unverzichtbarer Ruhepol.

Im Anschluss zu dem Film findet ein Publikumsgespräch statt, geleitet von der Historikerin Sandra Franz und der Erziehungswissenschaftlerin Sabine Oymanns.

Die weiteren Termine entnehmen Sie gerne dem Flyer zur Veranstaltungsreihe. Da die Plätze pandemiebedingt stark begrenzt sein werden, bitten wir um frühzeitige Anmeldung unter ns-doku@krefeld.de

NS-DOKUMENTATIONSSTELLE
der Stadt Krefeld in der Villa Merländer

„Kino in der Villa“
Filmreihe
20.09. - 07.12.2021

„Kino in der Villa“ steht 2021 unter dem Oberthema: Erinnerung und Verarbeitung nach 1945 und beleuchtet dabei unterschiedliche Blickwinkel und Ansätze zum Thema Umgang mit den nationalsozialistischen Verbrechen.

HINWEIS: Die Veranstaltungen werden unter Berücksichtigung der Pandemieschutzbedingungen durchgeführt. Aktualisierte Hinweise unter villamerlaender.de/veranstaltungen. Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird dringend gebeten! Der Eintritt ist jeweils frei, das Haus freut sich über Spenden.

29. September 19:30 Uhr **KULENKAMPFFS SCHUHE**
Dokumentarfilm, Deutschland 2018, 92 Minuten, Regie: Regina Schilling
Der Dokumentarfilm zeigt Nachkriegsgeschichte auf ungewöhnliche Weise und eröffnet eine neue Sicht auf das Unterhaltungsfernsehen der Bundesrepublik als Therapie gegen Kriegstraumata. Mit anschließendem Publikumsgespräch.

14. Oktober 19:30 Uhr **DER KUAFÖR AUS DER KEUPSTRASSE**
Dokumentarfilm, Deutschland 2015, 97 Minuten, Regie: Andreas Maus
Der Film erzählt die Geschichte des Nagelbombenanschlags vor einem türkischen Friseursalon in der Kölner Keupstraße am 9. Juni 2004. Er konzentriert sich dabei auf die Folgen für die Opfer und ihre Angehörigen, gegen die als Hauptverdächtige Jahrelang ermittelt wurde. Erst Jahre später wurde der Anschlag dem sogenannten Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) zugeordnet. Im Anschluss findet ein Publikumsgespräch mit dem Filmschaffenden statt.

3. November 19:30 Uhr **DAS WEITERLEBEN DER RUTH KLÜGER**
Dokumentarfilm, Deutschland 2011, 85 Minuten, Regie: Renata Schmidt-Kunz
Der Film porträtiert die aus Wien stammende amerikanische Literaturwissenschaftlerin und Holocaust Überlebende Ruth Klüger. Der Film ist eine kleine Erkundungsreise, doch niemals eine sentimental Journey. Im Anschluss an den Film findet eine Diskussion zum Thema Zeitzeugenschaft mit den Historikerinnen Sandra Franz und Sabine Reimann statt.

15. November 19:30 Uhr **ENDLICH TACHELES**
Dokumentarfilm, Deutschland 2020, 104 Minuten, Regie: Jana Matthes, Andrea Schramm
Der Film zeigt, wie sich das Trauma der Überlebenden bis in die dritte Generation frisst und stellt eine hochaktuelle Frage aus der Sicht eines 21-jährigen: Was hat der Holocaust heute noch mit mir zu tun? Im Anschluss findet ein Publikumsgespräch mit der Filmschaffenden statt.

1. Dezember 19:30 Uhr **„ÜBERRASCHUNGSFILM“**
Deutscher Spielfilm über die Aufarbeitung der NS-Verbrechen in der jungen Bundesrepublik mit anschließendem Publikumsgespräch mit der Historikerin Sandra Franz.

7. Dezember 17:30 Uhr **NIE WIEDER!**
Filmische Aufarbeitungen von Gedenkstättenfahrten niederrheinischer Schulen (u.a. das Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium Krefeld). Jugendliche aus verschiedenen Schulen präsentieren von ihnen geschaffene Dokumentarfilme zu Reisen an die Orte des Holocaust.

NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld in der Villa Merländer
Friedrich-Ebert-Str. 42, 47799 Krefeld, www.villamerlaender.de

STADT KREFELD
UNIVERSITY • CREATIV • WELDFER

Vorankündigung – Gerne im Kalender vormerken:

- Am Montag, den 4. Oktober findet in Kooperation mit der Krefelder Gesellschaft für christl.-jüd. Zusammenarbeit (GfcjZ) und der VHS Krefeld eine Podiumsdiskussion zum Thema „Antisemitismus versus transnationale Erinnerungskultur“ statt, bei der Sandra Franz als Leiterin der NS-Dokumentationsstelle einer der Gäste auf dem Podium sein wird
- Am Mittwoch, den 6. Oktober ab 19:00 Uhr präsentiert das KRESCH Kinder- und Jugendtheater im Garten der Villa Merländer: Historische Frauen... SPURENSUCHE drei Frauen mit historischem Bezug zur NS-Zeit
- Am Donnerstag, den 7. Oktober ab 19:00 Uhr Vortrag zur VHS-Studienfahrt nach Israel 2022 (Beteiligung der NS-Dokumentationsstelle)
- Am Samstag, den 9. Oktober ab 10:00 Uhr findet eine Reinigungsaktion der Gräber für die Opfer von NS-Zwangsarbeit auf dem Krefelder Zentralfriedhof in Kooperation mit Young Caritas statt
- Am Samstag, den 9. Oktober ab 15:30 Führung führen die Historikerinnen Irene Feldmann und Sandra Franz durch die Krefelder Innenstadt zum Thema kommunistischer Widerstand im Nationalsozialismus statt, Treffpunkt und nähere Informationen werden noch bekannt gegeben
- Am Freitag, den 22. Oktober liest Susanne Abel aus ihrem Buch „Stay away from Gretchen. Eine unmögliche Liebe“.

Rückblick

Am 16. August fand die ordnungsgemäße Jahreshauptversammlung des Villa Merländer e.V. statt. Mit großem Interesse nahmen viele Mitglieder an der Sitzung teil. Der Förderverein freute sich sehr über ein Stück Normalität und wieder Vereinsarbeit zum „anfassen“ (mit Sicherheitsabstand) nach der langen Lockdown-Zeit.

Am 17. August wurde bei recht bescheidenem Wetter im Garten der Villa Merländer die neue Sonderausstellung eröffnet. Trotz den wirklich unschönen Wetterbedingungen sind viele Gäste der Einladung gefolgt. Wir danken allen, die sich die Zeit genommen haben und freuen uns über alle, die in den kommenden Wochen die Ausstellung besuchen werden. Und ein extra großes Dankeschön an die Zeltleiher!

Am 18. August 2021 präsentierte die Bestsellerautorin Ulrike Renk den ersten Band ihrer neuen Reihe: „Eine Familie in Berlin – Paulas Liebe“. Aufgrund des Regens sind wir auf die Fabrik Heeder ausgewichen und freuten uns über eine spannende Lesung vor ausverkauftem Saal.



Und zum Abschluss der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Da wir aktuell kaum Veranstaltungen durchführen können, müssen wir an neuen Konzepten arbeiten - dafür brauchen wir Gelder, um freiberufliche Historiker*innen und Pädagog*innen zu beauftragen. Auch die Spendengelder, die normalerweise durch Erwachsenenführungen und

Veranstaltungen eingenommen werden, entfallen aktuell. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter <https://villamerlaender.de/mitglied-werden/>

Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an ns-doku@krefeld.de abbestellen!